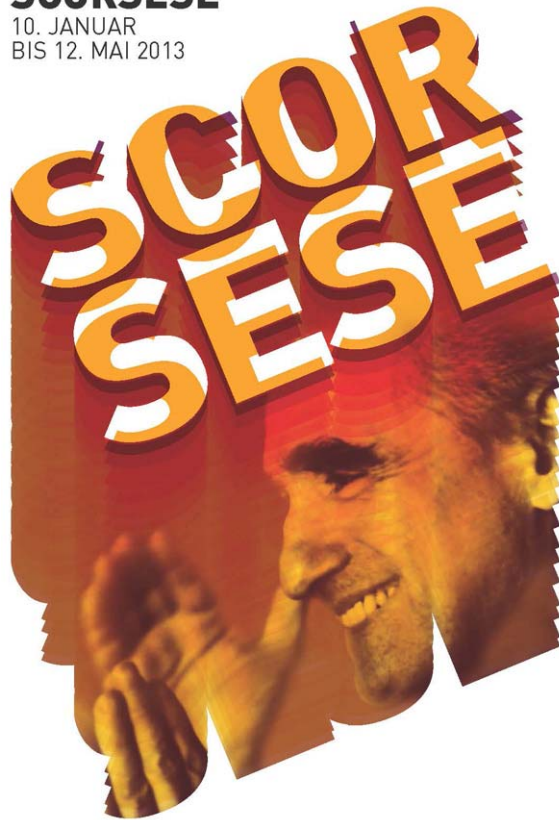




DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

**MARTIN
SCORSESE**

10. JANUAR
BIS 12. MAI 2013



Plakatentwurf: Pentagram Design, Berlin

Ausstellung der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
im Filmhaus am Potsdamer Platz
Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Di – So 10 bis 18 Uhr
Do 10 bis 20 Uhr

www.deutsche-kinemathek.de
Tel +49(30) 300903-0

Ausstellung	MARTIN SCORSESE
Laufzeit	10. Januar bis 12. Mai 2013
Ort	Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Filmhaus am Potsdamer Platz, 4. OG und 1. OG Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin-Tiergarten
Fahrverbindungen	S-/U-Bahn Potsdamer Platz, Bus M48, M85, 200 Varian-Fry-Straße
Informationen	Tel +49(0)30 300903-0, Fax +49(0)30 300903-13 www.deutsche-kinemathek.de und www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr Während der Berlinale ist das Museum am Mo, den 11. Februar 2013 geöffnet.
Eintrittspreise	Sonderausstellung „Martin Scorsese“ Erwachsene 5 € ermäßigt 4 € Schüler 2 € Gruppentickets ab 10 Personen 4,50 € p. P. inklusive Ständige Ausstellung Erwachsene 7 € ermäßigt 4,50 € Schüler 2 € Familienticket 14 €
Audioguide	Eine Führung durch die Ausstellung mit exklusiven Kommentaren von Martin Scorsese und Michael Ballhaus. Deutsch/Englisch
Führungen	Museumsinformation: Tel +49 (0)302 4749-888, Fax +49(0)30 24749-883 museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de
Retrospektive (2)	Kino Arsenal, 1. Januar bis 15. Januar 2013 www.arsenal-berlin.de , Tel +49(30) 26955-100
Exponate	Rund 600 Exponate, darunter Storyboards, Familienfotos, Drehbuchauszüge, Schnittpläne, Korrespondenzen sowie unveröffentlichte Werk- und Szenenfotos aus der privaten Sammlung von Martin Scorsese, New York; Kostüme und Dokumente aus der Robert De Niro Collection und Paul Schrader Collection des Harry Ransom Center, Austin; Szenenbildentwürfe von Dante Ferretti, Rom; Kostümentwürfe und Filmkostüme von Sandy Powell, London; originale Set- und Szenenfotos von Brigitte Lacombe, New York; Modell „New York“
Medien	Annähernd 120 Minuten Ausschnitte aus 32 Scorsese-Filmen auf Monitoren und in Projektionen, die den Bereichen zugeordnet sind, und einer Installation, die einen Großteil der Produktionen Martin Scorseses abbilden.
Ausstellungsfläche	650 qm auf zwei Etagen

Raumtexte

EINFÜHRUNG

4. OG | Raum 1

Martin Scorsese, einer der bedeutendsten Regisseure unserer Zeit, ist ein großer Stilist und Archäologe des Kinos. In seinen Filmen erzählt er von den Menschen und den gesellschaftspolitischen Konflikten seines Landes. Die Ausstellung macht Scorseses Inspirationsquellen und seine spezifische Arbeitsweise nachvollziehbar; sie zeigt, wie sehr seine künstlerische Erzählweise das moderne amerikanische Kino geprägt hat.

In den Filmen von Martin Scorsese mögen die Schauplätze und Zeiten wechseln, den Lebensthemen seiner Protagonisten aber begegnen wir immer wieder. Das Verhältnis seiner filmischen Figuren untereinander ist geprägt von Misstrauen, Angst und Verrat einerseits und der Suche nach Sicherheit, Vertrauen und Nähe andererseits. Oft wirken die Beziehungsgeflechte eher schicksalhaft als selbst gewählt. Gewalt spielt eine zentrale Rolle, ebenso wie die Suche nach Spiritualität.

Schauplatz der Filme ist häufig New York, insbesondere Little Italy, eine früher überwiegend von italienischen Einwanderern bewohnte Gegend, in der Scorsese aufgewachsen ist. Aus diesem urbanen Mikrokosmos stammen die Figuren seiner New-York-Filme, hier, in den Straßen seiner Kindheit, entwickelten sich seine filmischen Obsessionen.

Das Spektrum von Scorseses Œuvre reicht von den experimentellen Anfängen über Dokumentar- und Musikfilme bis hin zum Psychothriller. Auch der Einfluss von Werken des europäischen Autorenkinos und des klassischen Hollywood-Repertoires ist in seinem Werk erkennbar. Auf der Grundlage seines Interesses für die Motive menschlichen Handelns und für die Sprache des Kinos hat Martin Scorsese seine eigene filmische Handschrift entwickelt.

Die erste große Ausstellung über den Regisseur speist sich vornehmlich aus seiner privaten Sammlung aus New York sowie den Sammlungen von Robert De Niro und Paul Schrader aus dem Harry Ransom Center der Universität Texas in Austin. Neben seinem künstlerischen Werk würdigt die Ausstellung außerdem Martin Scorseses Engagement für den Erhalt des internationalen Filmerbes, mit dem er eine Brücke zwischen der Geschichte und der Zukunft des Kinos schlägt.

FAMILIE

4. OG | Raum 1

Martin Scorsese wuchs in den 1950er-Jahren im New Yorker Stadtviertel Little Italy auf. Nicht nur er, sein Bruder und seine Eltern lebten dort, sondern die ganze Familie mit Großeltern, Tanten und Onkel, Cousins und Cousinen. Die italienische Großfamilie war für den Jungen neben der katholischen Kirche und der rauen Welt der Straßengangs der prägendste Einfluss. Schon in seinen frühen studentischen Kurzfilmen beschäftigte Scorsese sich mit der Lebenswelt der Immigranten. Später verkörperte seine Mutter Catherine Scorsese in seinen Filmen fast drei Jahrzehnte lang meist in sehr kleinen Rollen die typische italienische „Mamma“. Auch sein Vater Charles und andere Familienmitglieder wurden von Scorsese immer wieder in Statistenrollen besetzt. Über seine Eltern drehte Scorsese 1974 den preisgekrönten Dokumentarfilm ITALIANAMERICAN, der beispielhaft die Geschichte einer italienischen Einwandererfamilie im 20. Jahrhundert in den USA beschreibt. Die Familie ist in Scorseses Filmen aber nicht nur ein behütender Schutzraum, sondern vor allem auch eine reglementierende Macht, die die

Freiheit ihrer Mitglieder einschränkt und Konflikte erzeugt. Diesem Druck entkommen Scorseses Helden auch nicht, indem sie sich der Mafia zuwenden: Auch in deren familienähnlichen Strukturen sind strenge Regeln zu beachten. Nach Filmen wie WHO'S THAT KNOCKING AT MY DOOR (1967/1969) oder MEAN STREETS (1973) setzte Scorsese mit GOODFELLAS (1990) der italo-amerikanischen Welt der Großfamilien und des organisierten Verbrechens ein Denkmal.

BRÜDER

4. OG | Raum 1

Scorseses älterer Bruder Frank erinnert sich: „Mein Bruder war ein kränklicher Junge. Marty hatte eine harte Kindheit. Aber ich achtete darauf, dass er in meiner Nähe blieb; nahm ihn mit ins Kino. Er war sechs Jahre jünger als ich, also passte ich auf ihn auf.“ Im Zentrum vieler Scorsese-Filme stehen Bruderpaare – im verwandtschaftlichen wie im übertragenen Sinn. Inspiriert wurde er hierzu nicht allein durch seine Familie, sondern auch durch Freundschaftsbeziehungen in seinem weiteren Umfeld. Charakteristisch für diese Konstellationen ist vor allem der Umstand, dass zwei Männer aneinandergedesselt sind: Häufig macht der eine sich schuldig, während der andere, wie ein Schutzengel wider Willen, die Verantwortung übernimmt. Es geht um Schuld und Sühne, um Treue und Pflicht. Robert De Niro als Johnny Boy schlägt in MEAN STREETS (1973) über die Stränge, „macht Probleme“. Immer wieder missbraucht er das Vertrauen seines Freundes Charlie (Harvey Keitel), der sich nicht aus der Beziehung lösen kann. Ähnlich ergeht es den Brüdern Jake La Motta (Robert De Niro) und Joey (Joe Pesci) in RAGING BULL (1980): Der Boxer Jake ist aggressiv und hält sich nicht an Absprachen; dennoch steht sein Bruder und Manager Joey ihm lange Zeit bei. Als er sich aber eines Tages von Jake trennt, zitiert dieser – obgleich er um seine Schuld weiß – den bekannten Monolog aus ON THE WATERFRONT (1954, Regie: Elia Kazan): „Es war deine Schuld, Charlie. Du warst mein Bruder. Du hättest ein bisschen auf mich aufpassen müssen. Du hättest dich um mich kümmern sollen.“ In GOODFELLAS (1990) und CASINO (1995) begegnen sich De Niro und Pesci unter zum Teil umgekehrten Vorzeichen wieder. Harvey Keitel verkörpert in THE LAST TEMPTATION OF CHRIST (1988) Judas, der Jesus (Willem Dafoe) bei dessen Selbstfindung begleitet und immer wieder herausfordert. Auch er trägt schwer an seiner Verantwortung.

MÄNNER UND FRAUEN

4. OG | Raum 1

Als Martin Scorsese nach MEAN STREETS (1973) das Drehbuch für ALICE DOESN'T LIVE HERE ANYMORE (1974) angeboten wurde, war dies für ihn eine willkommene Gelegenheit um zu zeigen, dass er auch eine weibliche Hauptdarstellerin zu führen vermag. Ellen Burstyn wurde für ihre Rolle als alleinerziehende Mutter, die nach dem Tod ihres Ehemanns mit neuer Freiheit, aber auch mit existenziellen Sorgen konfrontiert ist, mit einem Oscar ausgezeichnet. Während die Männerfreundschaften in Scorseses Filmen von klaren Hierarchien und Ritualen geprägt sind, wirken die Annäherungen zwischen seinen männlichen und weiblichen Figuren wie ein unsicheres Tasten. In NEW YORK, NEW YORK (1977) scheitert die Ehe des Künstlerpaars Jimmy Doyle (Robert De Niro) und Francine Evans (Liza Minnelli) daran, dass die Frau erfolgreicher ist als der Mann. Der Anwalt Newland Archer (Daniel Day-Lewis) und die in Trennung lebende Gräfin Ellen Olenska (Michelle Pfeiffer) können

in *THE AGE OF INNOCENCE* (1993) aufgrund gesellschaftlicher Konventionen nicht zueinanderkommen. Das starre Reglement der New Yorker Gesellschaft spiegelt sich auch in den enggeschürzten Korsetts und steifen Kragen der Kostüme in dem Film. In *THE AVIATOR* (2004) sind sich Howard Hughes (Leonardo DiCaprio) und Katharine Hepburn (Cate Blanchett) mit all ihren Ticks und Eigenheiten zu ähnlich, um zusammenleben zu können. Die Psychologin Madolyn (Vera Farmiga), die sich in *THE DEPARTED* mit ihrem Patienten Billy (Leonardo DiCaprio) trifft, gesteht ihm: „Ihre Sensibilität bringt mich ziemlich aus der Fassung.“ Scorsese inszeniert Männer, die Schwäche zeigen möchten, aber die Gesten und das Vokabular dafür nicht kennen. So bleiben ihre Annäherungen an die Frauen fragil und müssen stets neu erprobt werden.

LONELY HEROES

4. OG | Raum 1

Viele von Martin Scorseses Figuren sind einsam und stehen mit der Gesellschaft in Konflikt. Sie sind keine lonely heroes im klassischen Sinn, sondern eher Antihelden: häufig zur Gewalt neigende junge Männer auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft. Am eindrucklichsten hat Scorseses langjähriger Weggefährte, der Schauspieler Robert De Niro diese Figuren verkörpert. In seiner legendären Darstellung des durch den Vietnamkrieg traumatisierten Travis Bickle in *TAXI DRIVER* (1976) wird neben der bedrohlich wachsenden Gewaltbereitschaft des Protagonisten gleichermaßen dessen tiefe Verzweiflung spürbar. Scorseses kompromissloseste Heldenfigur ist Jesus Christus: *THE LAST TEMPTATION OF CHRIST* (1988) nach dem Roman von Nikos Kazantzakis war für den Regisseur, der als junger Mann zunächst Priester werden wollte, ein besonders bedeutsames Projekt. Nachdem die Verfilmung mit Aidan Quinn in der Hauptrolle 1983 aus finanziellen Gründen scheiterte, spielte schließlich Willem Dafoe den zweifelnden Weltenretter. In Scorseses späteren Filmen hat mehrfach Leonardo DiCaprio die Rolle des einsamen Helden übernommen. Seine Verkörperung des von Kriegserlebnissen und Schuldgefühlen gezeichneten US-Marschals Edward „Teddy“ Daniels in *SHUTTER ISLAND* (2010) bleibt dem Zuschauer in ähnlich starker Erinnerung wie die von Robert De Niro dargestellten Figuren.

NEW YORK

4. OG | Raum 1

1950 zog die Familie Scorsese von Queens in die Elizabeth Street 253 in Little Italy um. Der an einer Asthma-Erkrankung leidende Martin verbrachte viel Zeit zu Hause; das Leben auf der Straße verfolgte er vom Fenster aus. Früh beschäftigte ihn das Spannungsgewebe zwischen den moralischen Werten der katholischen Kirche und den Gesetzen der New Yorker Gangsterwelt. 1960 nahm er ein Filmstudium am benachbarten Washington Square College (später New York University) auf, wo sein Lehrer Haig Manoogian ihm riet, seine Filme in genau diesem Milieu anzusiedeln. So entstand Scorseses Abschlussfilm *WHO'S THAT KNOCKING AT MY DOOR* (1967) rund um die Elizabeth Street. Nur selten richtet der Regisseur den Blick der Kamera von außen auf die Stadt – beispielsweise für spektakuläre Aufnahmen von der Skyline –, meistens bewegt sie sich mit den Protagonisten durch die Straßen und die Innenräume in dem Viertel. Mit den Augen des Helden Travis Bickle (Robert De Niro) zeigt auch Scorseses berühmtester New-York-Film *TAXI DRIVER* (1976) die damals noch von Drogen

und Prostitution geprägte Gegend um den Times Square in Midtown Manhattan. In späteren Filmen wie *THE AGE OF INNOCENCE* (1993) oder *GANGS OF NEW YORK* (2002) wendete Scorsese sich der Geschichte der Stadt im 19. Jahrhundert zu, erschuf das historische New York mit aufwendigen Studiobauten oder an authentisch anmutenden Locations außerhalb Manhattans. Neben Woody Allen ist Scorsese, dessen aktueller Film *WOLF OF WALL STREET* ebenfalls in der Metropole spielt, über die Jahrzehnte zu einem der wichtigsten Chronisten New Yorks geworden.

KINO

1. OG | Raum 2

Das früheste Kinobild, an das Martin Scorsese sich erinnert, stammt aus einem Western mit Roy Rogers und dessen Pferd Trigger. Seine ersten italienischen Filme sah er auf dem 16 Zoll großen Schwarz-Weiß-Fernseher, den seine Eltern im Jahr 1948 angeschafft hatten. Später nahm sein Vater ihn mit ins Kino, wo den Jungen vor allem die großen Hollywood-Klassiker faszinierten. Die Ästhetik von *THE BIG SHAVE* (1967), Martin Scorseses Kommentar zum Vietnamkrieg, lässt sich auch als ein früher Verweis auf Alfred Hitchcock lesen. Die Einladung des Films zum Experimentalfilmfestival ins belgische Knokke verschaffte dem Regisseur erste internationale Aufmerksamkeit.

Scorsese verfügt über immense filmhistorische Kenntnisse, die er häufig als Referenzen in seine Filme einfließen lässt. Dabei werden die Zitate niemals zum Selbstzweck; vielmehr gelingt es Scorsese stets, sie neu zu kontextualisieren, ohne dass sie dadurch ihre Erkennbarkeit einbüßen. Wiederholt arbeitete er auch mit etablierten Vertretern des klassischen Hollywood-Kinos zusammen: Unter anderen entwarfen Elaine und Saul Bass die Titel für mehrere seiner Filme, darunter auch für das Remake eines Thrillers von J. Lee Thompson aus dem Jahr 1962: *CAPE FEAR* (1991).

Als Martin Scorsese Ende der 1970er-Jahre auf das Problem der mangelnden Haltbarkeit von Farbfilmkopien aufmerksam wurde, richtete er gemeinsam mit Kollegen einen Appell an den Konzern Eastman Kodak, in dem er forderte, dass dieser künftig farbechtes und haltbares Filmmaterial entwickeln solle. 1990 gründete er zusammen mit berühmten Kollegen wie Steven Spielberg und Stanley Kubrick in New York The Film Foundation, die sich dem Erhalt des internationalen Filmerbes widmet. Zum 100. Geburtstag des Films im Jahr 1995 realisierte Scorsese den Dokumentarfilm *A PERSONAL JOURNEY WITH MARTIN SCORSESE THROUGH AMERICAN MOVIES*, 2001 kam mit *IL MIO VIAGGIO IN ITALIA* sein Blick auf das italienische Kino hinzu. Mit seinem Engagement für das Filmerbe und seiner kontinuierlichen künstlerischen Arbeit schlägt Martin Scorsese auf einzigartige Weise eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft des internationalen Films.

KAMERA

1. OG | Raum 3

Martin Scorsese komponiert jedes Detail seiner Filme. Der Rhythmus der einzelnen Szenen wird durch das Zusammenspiel von Kamera, Schnitt und Sound bestimmt. Trotz der Gewalt und Brutalität, von der Scorseses Filme häufig handeln, zeichnen sie sich durch eine besondere Leichtigkeit aus. Diese entsteht sowohl durch den Inszenierungsstil des Regisseurs als auch durch die virtuose Kameraarbeit von directors of photography wie Michael Ballhaus (*THE AGE OF INNOCENCE*, 1993) oder Robert

Richardson (CASINO, 1995). THE AGE OF INNOCENCE nach dem gleichnamigen Roman von Edith Wharton erzählt die Geschichte einer geschiedenen Gräfin, deren Lebensweise nicht den Konventionen der New Yorker High Society der 1870er-Jahre entspricht. Schwerelos gleitet die Kamera durch opulente Säle und Empfangsräume und zeigt das von Äußerlichkeiten geprägte gesellschaftliche Leben. Auch in „Spieler“-Filmen wie THE COLOR OF MONEY (1986, Kamera: ebenfalls Michael Ballhaus) oder CASINO erscheint die Leichtigkeit der Kamerabewegungen als Sublimierung der inneren Anspannung der Protagonisten. Wie in einem Pas de deux tanzt die Kamera gemeinsam mit Vincent (Tom Cruise) um den Billardtisch, jede seiner Bewegungen ist choreografiert. Legendär ist die zweieinhalbminütige Plansequenz in GOODFELLAS (1990), in der die Kamera Henry (Ray Liotta) und seiner Frau in den Copacabana-Club folgt. Mit seiner ausgefeilten Bildsprache findet Scorsese für jede Szene den richtigen Ausdruck: Häufige Wechsel der Geschwindigkeit, gegenläufige Bewegungen von Kamera und Protagonist, scheinbar endlose Fahrten mit der Steadicam dienen der Dramaturgie der Filme und verstärken deren suggestive Wirkung auf den Zuschauer.

SCHNITT

1. OG | Raum 3

Martin Scorsese zählt zu den Regisseuren, die bei der Planung von Dreharbeiten den exakten visuellen Aufbau eines Films Bild für Bild in Storyboards festlegen. Er bestimmt dabei nicht nur Ausschnittgrößen und Kamerabewegungen, sondern skizziert in dieser Phase bereits auch die Montage der Bilder. Wie ein Architekt plant er die komplexe Struktur seiner Filme. Typisch für sie ist der Wechsel von langen, aber dynamischen Plansequenzen und atemberaubenden Schnittfolgen, bei denen das Auge der Flut extrem kurzer visueller Eindrücke kaum folgen kann. Schon während seines Filmstudiums an der New York University lernte Scorsese die Cutterin Thelma Schoonmaker kennen. Sie montierte seinen ersten Langfilm WHO'S THAT KNOCKING AT MY DOOR (1967). 1980 setzten beide ihre Zusammenarbeit mit RAGING BULL fort, für den Schoonmaker ihren ersten Oscar gewann. Eine der eindrücklichsten Sequenzen dieses Films ist der letzte Boxkampf des Champions Jake La Motta gegen seinen Herausforderer Sugar Ray Robinson. Der Kampf leitet die Wende zum Niedergang der Karriere La Mottas ein. Scorseses Vorbild für den Aufbau der Szene war die wohl berühmteste Schnittsequenz der Filmgeschichte, die „shower sequence“ aus Alfred Hitchcocks PSYCHO (1960). Darin wird dem Zuschauer durch den schnellen Schnitt die Gewalt des Kampfes lediglich suggeriert. Im Gegensatz dazu machte die virtuose Montage Schoonmakers es Scorsese möglich, die blutenden, geschundenen Körper der beiden Boxer in sämtlichen Details zu zeigen. In Verbindung mit der komplex komponierten Tonebene und dem permanenten Wechsel zwischen Normalgeschwindigkeit und Zeitlupe wird das brutale Geschehen ästhetisch überhöht.

MUSIK

1. OG | Raum 3

Musik spielt in Martin Scorseses Leben und Werk eine bedeutende Rolle. So berichtet er, dass er zu seinem Film MEAN STREETS (1973) durch die Musik inspiriert worden ist, die nachts aus den Wohnungen und Bars in Little Italy tönte. Songs wie „Jumpin' Jack Flash“ und „Be My Baby“ von den Rolling Stones inspirierten ihn zu zahlreichen seiner Filmbilder. „Jumpin' Jack Flash“ war mehr als dreißig Jahre später der Eröffnungssong der Rolling Stones bei ihrem Konzert im New Yorker Beacon Theatre; Martin Scorsese begleitete das Ereignis mit der Kamera – SHINE A LIGHT erlebte seine

Uraufführung als Eröffnungsfilm der Berlinale 2008. Auch mit THE LAST WALTZ (1978) hat Scorsese einen Konzertauftritt dokumentiert: das legendäre Abschlusskonzert von The Band. Seine Dokumentarfilme über Bob Dylan und George Harrison erzählen nicht nur von den Karrieren dieser Musiker, sondern liefern darüber hinaus auch differenzierte Zeitporträts. Schon in TAXI DRIVER arbeitete Scorsese mit einem der berühmtesten amerikanischen Filmkomponisten zusammen: Bernard Herrmann, von dem zahlreiche Filmmusiken für Alfred Hitchcock stammen, schrieb für TAXI DRIVER seinen letzten Filmscore mit einem zwischen melancholischen und bedrohlichen Saxophonklängen changierenden Jazzthema. Weitere Soundtracks ließ Scorsese von Peter Gabriel zu THE LAST TEMPTATION OF CHRIST (1988), von Philip Glass zu KUNDUN (1997) sowie von Howard Shore zu GANGS OF NEW YORK (2002), THE AVIATOR (2004), THE DEPARTED (2006) und zu HUGO (2011) komponieren. Bei SHUTTER ISLAND (2010) wagte Scorsese ein besonderes Experiment, indem er ausschließlich Neue Musik aus den 1950er-Jahren einsetzte – der Zeit, in der der Film spielt. So prägen avantgardistische Klänge von Komponisten wie Krzysztof Penderecki oder György Ligeti die Atmosphäre dieses Psychothrillers.

Exponate « Highlights »

Erstmals hat Martin Scorsese für die Ausstellung sein Privatarchiv geöffnet. Ein Großteil der Exponate kommt aus seiner Sammlung.

Weitere Leihgaben stammen aus der Robert De Niro Collection und der Paul Schrader Collection des Harry Ransom Center, University of Texas at Austin. Darüber hinaus haben die Kostümbildnerin Sandy Powell und der Production Designer Dante Ferretti (zu GANGS OF NEW YORK und THE AVIATOR) Leihgaben zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Originalabzüge der Fotografin Brigitte Lacombe zu GANGS OF NEW YORK, SHUTTER ISLAND, THE AVIATOR, HUGO gezeigt sowie ein Foto zur aktuellen Produktion THE WOLF OF WALL STREET (exklusiv vorveröffentlicht).

4. OG | Raum 1

FAMILIE	Wohnzimmerwand mit Bildergalerie aus Scorseses Elternhaus Martin Scorsese Collection, New York
BRÜDER	MEAN STREETS: Vertrag von Scorsese, Korrespondenz mit Robert De Niro Hut von De Niro als Johnny Boy Harry Ransom Center, University of Texas at Austin – Robert De Niro Collection THE LAST TEMPTATION OF CHRIST: Drehbuchfassungen, Werkfotos Martin Scorsese Collection, New York
MÄNNER UND FRAUEN	Kostüm von Cate Blanchett in der Rolle der Katharine Hepburn in THE AVIATOR (Entwurf der Oscarpreisträgerin Sandy Powell) Sandy Powell, London Kostümentwürfe von Gabriella Pescucci zu THE AGE OF INNOCENCE Storyboards zu BOXCAR BERTHA und MEAN STREETS Martin Scorsese Collection, New York
LONELY HEROES	RAGING BULL: Boxing Shorts und Boxhandschuhe von Robert De Niro, Polaroid-Fotos vom Boxer-Makeup, Brief der Boxerlegende Jake La Motta Harry Ransom Center, University of Texas at Austin – Robert De Niro Collection CAPE FEAR: Tattoo-Entwürfe für Robert De Niro, Korrespondenz und Recherchematerial Harry Ransom Center, University of Texas at Austin – Robert De Niro Collection
NEW YORK	Fotos, die Martin Scorsese Anfang der 1960er-Jahre in Little Italy aufgenommen hat. Martin Scorsese Collection, New York GANGS OF NEW YORK: Szenenbildentwurf von Dante Ferretti Dante Ferretti, Rom

GANGS OF NEW YORK: Kostümentwürfe und Originalkostüm für Leonardo DiCaprio in der Rolle des Amsterdam, von Sandy Powell. Originale Props wie Feuerwehrhelme, Axt etc.. Sandy Powell, London

TAXI DRIVER: Taxifahrerlizenz von Robert De Niro, Werkfotos, Korrespondenz des Drehbuchautoren Paul Schrader
Harry Ransom Center, University of Texas at Austin – Paul Schrader Collection, und – Robert De Niro Collection

AFTER HOURS: Premierenfotos u. a. mit Andy Warhol
Martin Scorsese Collection, New York

Modell der Stadt New York mit Drehorten der Filme Martin Scorseses.
Entwurf: Ingrid Jebram, Berlin

1. OG | Raum 2

KINO

Ein von Martin Scorsese als 11-jähriger gezeichnetes Storyboard, Dokumente und Storyboards zu Scorseses frühen Studentenfilmen, Von Martin Scorsese ausgewählte Plakate und Requisiten
Martin Scorsese Collection, New York

Scorseses Initiative zur Rettung des Farbfilms:
Korrespondenz mit Filmschaffenden wie Kurosawa, Lumet, Malick, Riefenstahl, Schlöndorff, Spielberg und anderen
Martin Scorsese Collection, New York

HUGO: Kostümentwürfe, Storyboards, 3-D Automatenpuppe (früher Entwurf)
Martin Scorsese Collection, New York

Hemd von De Niro mit Kunstblut aus CAPE FEAR
Harry Ransom Center, University of Texas at Austin – Robert De Niro Collection

1. OG | Raum 3

KAMERA

Dokumente und Fotos zur Arbeit von Michael Ballhaus
Sammlung Michael Ballhaus, Berlin
Szenenaufösungen und Billardtischskizzen zu THE COLOR OF MONEY
Martin Scorsese Collection, New York

SCHNITT

Editing Board der Oscarpreisträgerin Thelma Schoonmaker
Ausführliches Storyboards von Martin Scorsese zu RAGING BULL
Martin Scorsese Collection, New York

MUSIK

Original Score von Bernhard Herrmann zu TAXI DRIVER
Storyboards zu MEAN STREETS und NEW YORK, NEW YORK
Aus Martin Scorseses persönlicher Plattensammlung
Martin Scorsese Collection, New York

1. OG | Raum 4

Raumgreifende Medieninstallation aus dem Œvre von Martin Scorsese

Ausstellungsteam

Künstlerischer Direktor: Dr. Rainer Rother
Kuratoren: Kristina Jaspers, Nils Warnecke
Projektsteuerung: Peter Mänz
Ausstellungskoordination: Vera Thomas
Koordination Sikelia Productions, New York: Marianne Bower
AV-Medienprogramm: Nils Warnecke
Lektorat: Karin Herbst-Meßlinger
Übersetzung ins Englische: Wendy Wallis, transART, Berlin
Gestaltung Werbegrafik: Pentagram Design, Berlin
Gestaltung Ausstellungsgrafik: Jan Drehmel, befreite module, Berlin
Produktion Ausstellungsgrafik: PPS Imaging, Berlin und Bartneck Prints Artists, Berlin
Architektur: Camillo Kuschel Ausstellungsdesign, Berlin
Ausstellungseinrichtung: m.o.l.i.t.o.r. – art in motion
Stadtmodell New York: Ingrid Jebram, Berlin
Grafik Stadtmodell New York: Oliver Temmler, sujet.design, Berlin
Kostümrestaurierung: Barbara Schröter
Konservatorische Betreuung: Sabina Fernández, Berlin
Schnitt AV-Medien: Stanislaw Milkowski, Concept AV, Berlin
Lichtdesign: OSRAM
Einrichtung Medien und Licht: Stephan Werner
Technik: Frank Köppke, Roberti Siefert
Leitung Kommunikation: Tatjana Petersen
Marketing: Sandra Hollmann
Presse: Heidi Berit Zapke
Bildung und Vermittlung: Jurek Sehr
Mitarbeit Ausstellungsbüro: Antje Materna, Georg Simbeni
Finanzen: Uwe Meder-Seidel
Audioguide: Linon Medien, Berlin

Pressefotos:

Druckfähiges Bildmaterial zur Ausstellung „Martin Scorsese“ können Sie auf der Internetseite der Deutschen Kinemathek herunterladen: www.deutsche-kinemathek.de | Presse | Pressefotos

Die Zugangsdaten für den Bilderdownload sind wie folgt:

Benutzername: dk112011
Passwort: mff112011

Die Verwendung des honorarfreien Bildmaterials ist nur im Zusammenhang mit Ihrer Berichterstattung über die Ausstellung „Martin Scorsese“ gestattet.

Die Nutzung endet 5 Tage nach Ausstellungsende, das heißt am 17. Mai 2013.

Leihgeber

Martin Scorsese Collection, New York
Brigitte Lacombe, New York
Deutsche Kinemathek – Fotoarchiv, Berlin
Dante Ferretti, Rom
Harry Ransom Center, University of Texas at Austin, Austin
Margaret Herrick Library, Academy of Motion Picture Arts and Sciences, Los Angeles
Museo Nazionale del Cinema, Turin
Museum of the Moving Image, New York
Sandy Powell, London

Dank

Unser besonderer Dank gilt Martin Scorsese für die großzügige und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für die hervorragende Koordination und ihre Unterstützung bedanken wir uns bei Marianne Bower vom Büro Scorsese, New York.

Unser Dank gilt außerdem

Michael Ballhaus, Berlin und München
Alberto Barbera, Turin
Claudia Bozzone, Turin
Anna Maria und Riccardo Buzzanca, Rom
Anne Coco, Los Angeles
Dante Ferretti, Rom
Janet Johnson, New York
Brigitte Lacombe, New York
Keith Lodwick, London
Jill K. Morena, Austin Nicoletta Pacini, Turin
Sandy Powell, London
Sonja P. Reid, Austin Angela Savoldi, Turin
R. Colin Tait, Austin
Apryl L. Voskamp, Austin Molly Welch, New York
Steve Wilson, Austin

sowie allen Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.

„Martin Scorsese“
10. Januar bis 12. Mai 2013



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

PARTNER



IN ZUSAMMENARBEIT MIT



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Lufthansa Cargo

MEDIENPARTNER



Dussmann
das KulturKaufhaus
Ein Unternehmen der Dussmann Gruppe

DIE DEUTSCHE KINEMATHEK WIRD GEFÖRDERT DURCH



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages